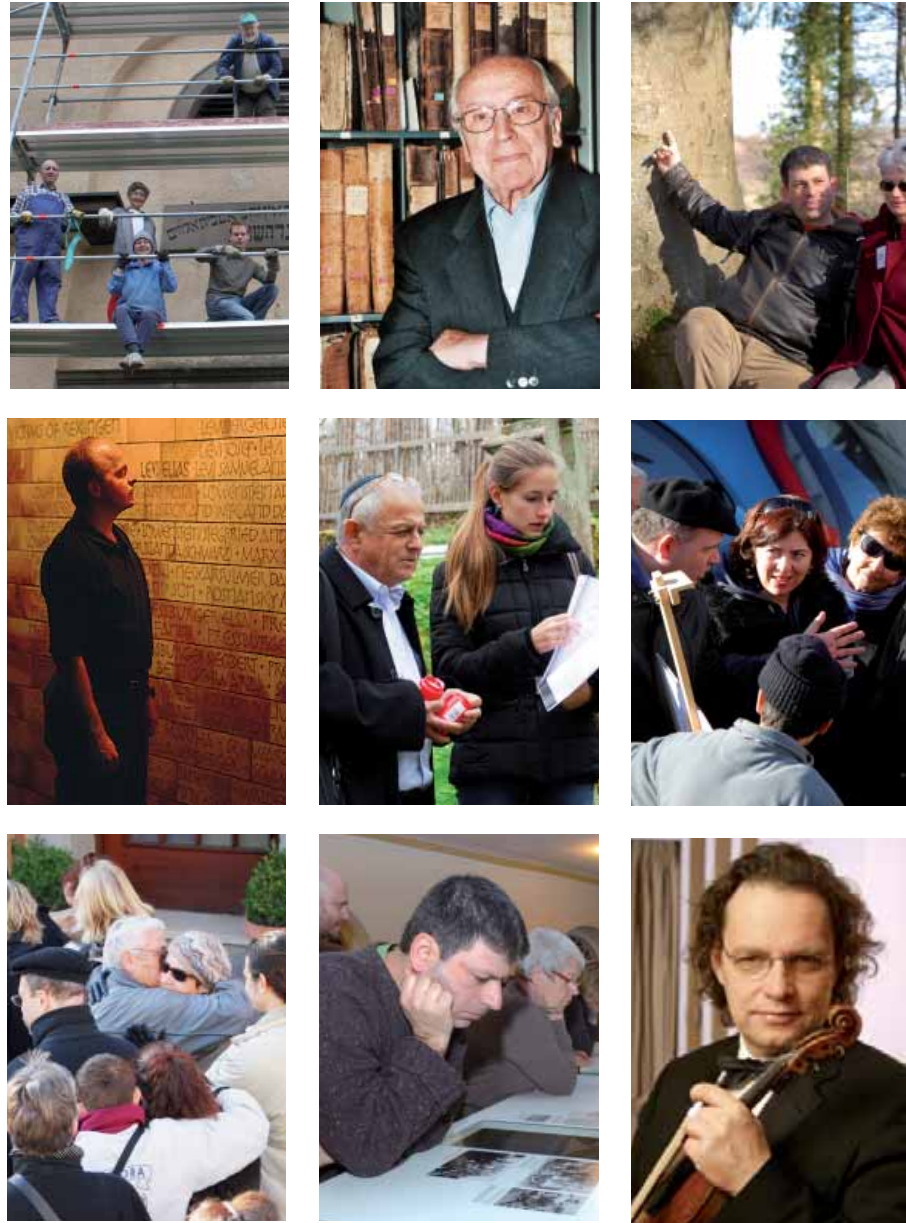


20 Jahre Synagogenverein Rexingen



Sonntag, 16. Juli 2017, 16.00 Uhr
in der Ehemaligen Synagoge Rexingen
Freudenstädter Str. 16
Horb-Rexingen



Träger- und Förderverein
Ehemalige Synagoge Rexingen

Am 22. Januar 1997 fand in Rexingen in der Ehemaligen Synagoge die Gründungsversammlung des Träger- und Fördervereins Ehemalige Synagoge Rexingen statt. Mitglieder, Vorstand und Beirat des Vereins setzten sich zum Ziel, die Ehemalige Synagoge zu renovieren, die Geschichte der jüdischen Gemeinden von Horb zu erforschen und die Verbindung mit Nachkommen jüdischer Familien, die ihre Wurzeln in unserer Region haben, zu knüpfen und zu pflegen.

In zwanzig Jahren konnte viele erreicht werden. Im Mittelpunkt standen und stehen die Kontakte zu Freundinnen und Freunden in Israel und den USA, deren Vorfahren in Horb und seinen Teilorten gelebt haben.

Durch seine vielfältigen Aktivitäten möchte der Verein einen Beitrag zum Dialog der Religionen und Kulturen leisten und mithelfen, Menschen aller Generationen für ein friedliches Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft zu motivieren.

Von vielen Seiten erhielt der Verein für seine Arbeit Unterstützung. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Wir laden Sie und Ihre Familie herzlich ein, am 16. Juli mit uns das 20jährige Jubiläum des Träger- und Fördervereins zu feiern.

Über Ihr Kommen würden sich Beirat und Vorstand des Rexinger Synagogenvereins sehr freuen.

Programm

16.00 Uhr

Begrüßung

im Kirchenraum der Ehemaligen Synagoge

- musikalisch durch JOCHEN BRUSCH, Violine
- mit Worten von PETER ROSENBERGER, Erster Vorsitzender des Rexinger Synagogenvereins

Grußworte

Musikalisches Zwischenspiel

JOCHEN BRUSCH, Violine

Lesung

aus dem Manuskript von MANFRED STECK

Siggismauchem – der Laubhüttenort Rexingen

durch PETER BINDER, Sprecher beim SWR in Tübingen

Musikalische Überleitung

JOCHEN BRUSCH, Violine

Imbiss und Austausch

im Gemeindesaal und im Garten der Ehemaligen Synagoge

19.00 Uhr

Rückblick im Film

Die Entstehung des Rexinger Synagogenvereins aus der Sicht von Zeitzeugen

VON HARALD WEISS, Tübingen